

**Auswertung mdrFRAGT:**  
**Social Media: Gewinn oder Gefahr für die Gesellschaft?**

Befragungszeitraum: 05.-09.10.2020  
Teilnehmer: 15.065, davon 296 zwischen 16 und 30

43 % aller Teilnehmenden sind bei Social Media aktiv  
83 % der 16- bis 30-Jährigen, die an der Befragung teilgenommen haben,  
sind bei Social Media aktiv

**Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:**

- ⇒ 9 von 10 sehen starken Einfluss durch Social Media auf öffentliche Meinung
- ⇒ Mehrheit findet: Soziale Medien können die soziale und demokratische Ordnung gefährden  
*16 - 30-Jährige: Deutliche Mehrheit sieht starke Gefahr für soziale Ordnung, aber weniger für demokratische Ordnung*
- ⇒ Mehr als die Hälfte sieht keinen Einfluss von Social Media auf politische Entscheidungen
- ⇒ Social Media beeinflusst die öffentliche Diskussion für mehr als drei Viertel zu stark
- ⇒ Drei Viertel sehen zu viel Werbung und zu viel Hass bei Social Media  
*16 - 30-Jährige: Deutlichere Mehrheiten bei vielen Aussagen zu Social Media*
- ⇒ Großteil liest bei Diskussionen im Netz mit, Minderheit kommentiert das Geschehen  
*16 - 30-Jährige: Deutlich aktiver bei Social Media*
- ⇒ Knapp ein Drittel der Social-Media-Nutzer wurden schon einmal angefeindet  
*16 - 30-Jährige: Mehr als die Hälfte wurde schon einmal angefeindet*
- ⇒ Mehrheit für Klarnamenpflicht
- ⇒ Deutliche Mehrheit für härtere Strafen für Fake-News und Hassrede
- ⇒ Drei Viertel sind dagegen, soziale Medien abzuschaffen

## Die Ergebnisse:

Zu Beginn der Befragung haben wir die mdrFRAGT-Mitglieder gebeten, mit einem Wort zu beschreiben, was sie mit den sozialen Medien verbinden. Hier die am häufigsten genannten Antworten:

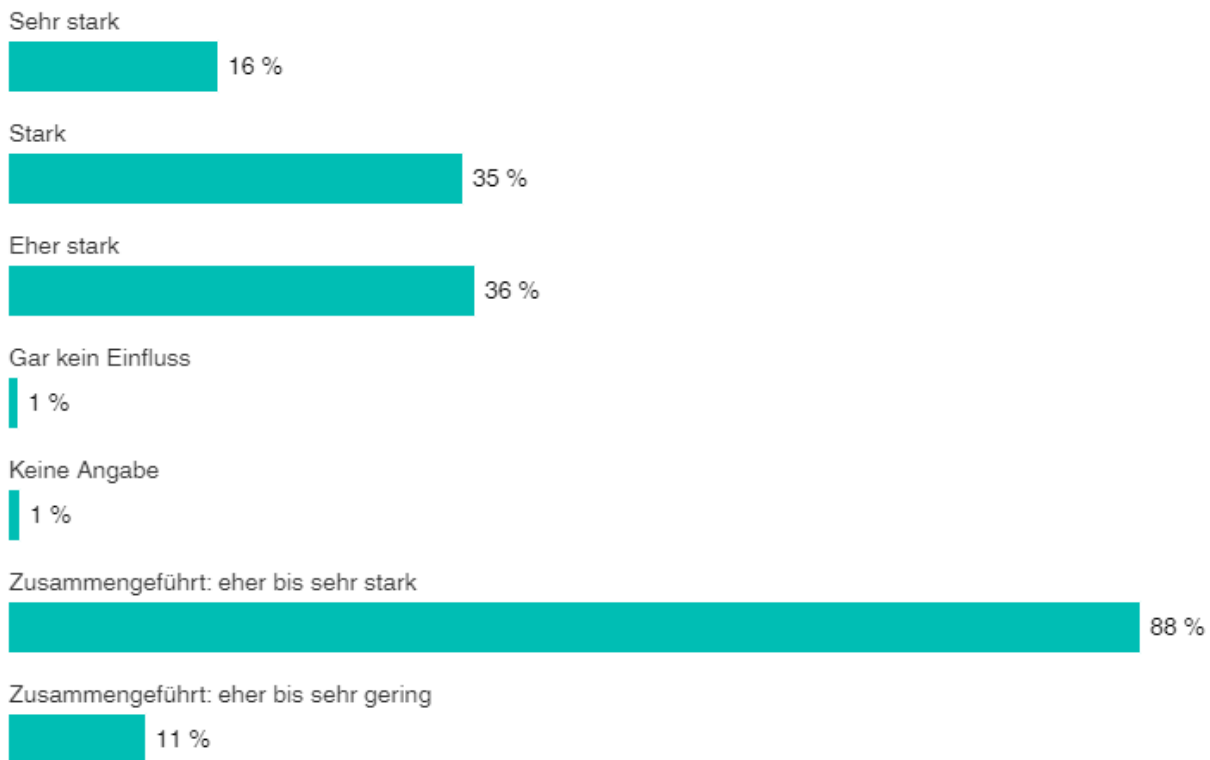
*Frage: Wenn Sie es mit einem Wort beschreiben müssten: Was verbinden Sie persönlich mit sozialen Medien? Sie können "weiter" klicken, wenn Sie nichts angeben möchten.*



## 9 von 10 sehen starken Einfluss durch Social Media auf öffentliche Meinung

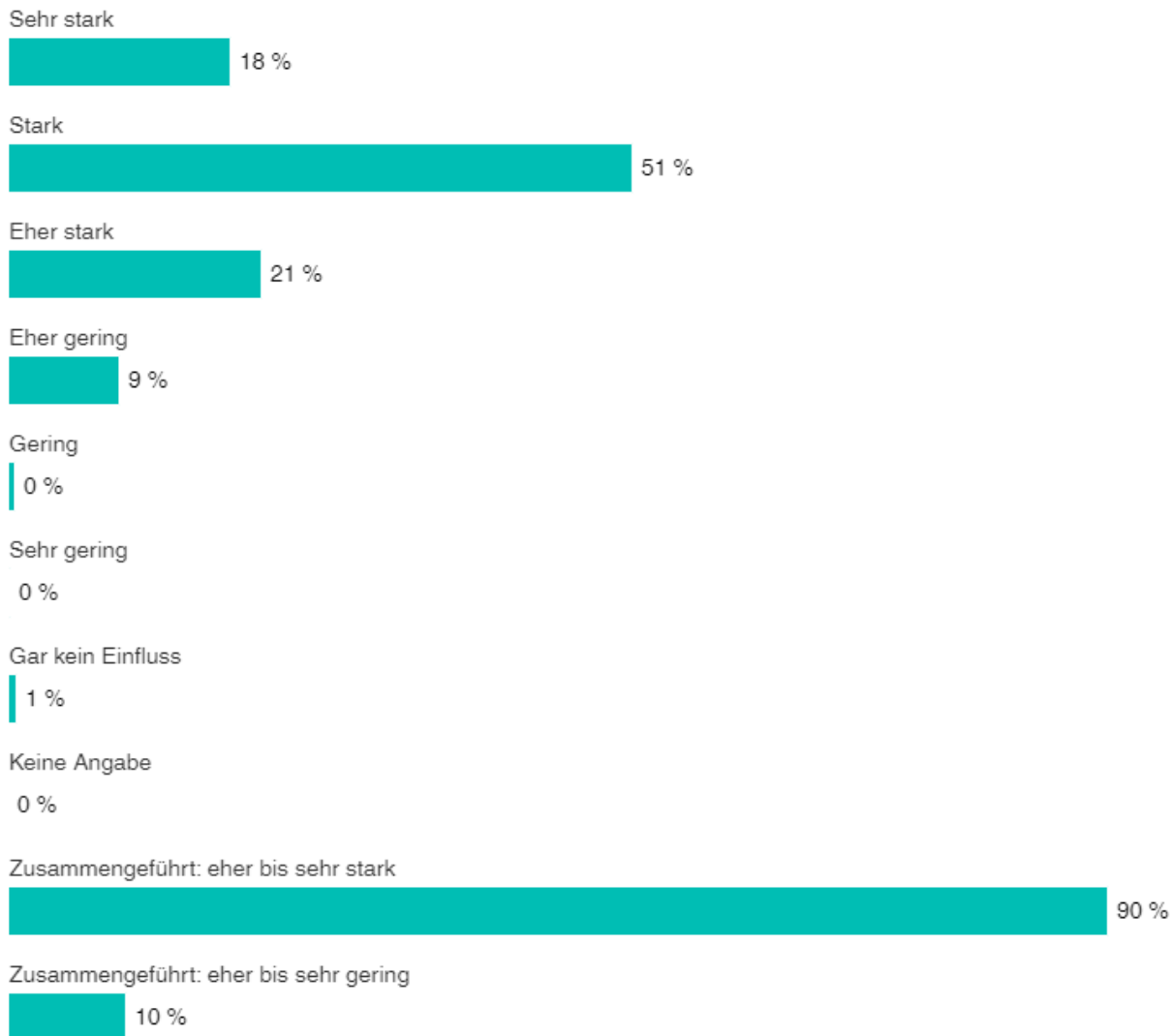
Der überwiegende Teil unserer mdrFRAGT-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer (88 %) schätzt den Einfluss von Social Media auf die öffentliche Meinung eher bis sehr stark ein. Eher bis sehr gering empfinden 11 Prozent den Einfluss. Nur ein Prozent ist der Ansicht, Social Media hat gar keinen Einfluss auf die öffentliche Meinung.

*Frage: Wie schätzen Sie den Einfluss von Mitteilungen und Kommentaren in sozialen Medien auf die öffentliche Meinung ein?*



**Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland**

Die Altersgruppe der 16- bis 30-Jährigen schätzt den Einfluss alles in allem etwas stärker ein als die Gesamtheit. Auffällig ist, dass vor allem viele den Einfluss als "stark" empfinden: In der jungen Altersgruppe geben das 51 Prozent an, im Gesamtschnitt sind es 35 Prozent.

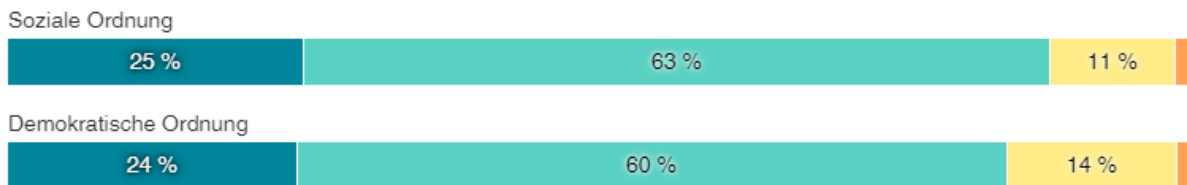


## Mehrheit findet: Soziale Medien können die soziale und demokratische Ordnung gefährden

Dass die sozialen Medien die soziale oder demokratische Ordnung gefährden, glaubt die deutliche Mehrheit der an der Umfrage beteiligten mdrFRAGT-Mitglieder. So sehen 88 Prozent eine starke oder teilweise Gefährdung für die soziale Ordnung. Etwas weniger sind es bei der Frage nach der demokratischen Ordnung: Hier sind 84 Prozent der Meinung, dass die sozialen Medien einen starken oder teilweise negativen Einfluss haben können.

Frage: Können soziale Medien Ihrer Meinung nach die soziale oder demokratische Ordnung gefährden?

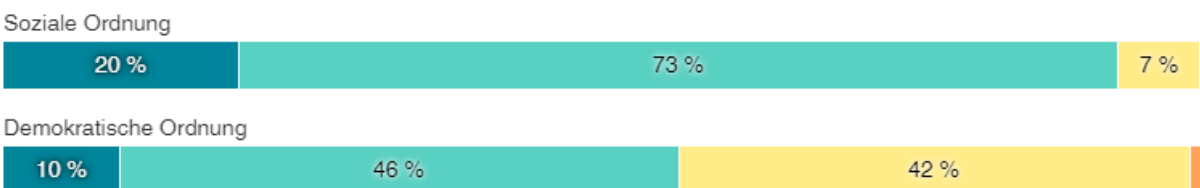
● Ja, stark ● Ja, teilweise ● Nein ● Keine Angabe



## 16 - 30-Jährige: Deutliche Mehrheit sieht Gefahr für soziale Ordnung, aber weniger für demokratische Ordnung

Interessant ist, dass die jungen Teilnehmenden bis 30 Jahre zwar noch deutlicher eine Gefährdung der sozialen Ordnung sehen (93 %), allerdings auch ein größerer Teil der Meinung ist, dass von sozialen Medien keine Gefährdung der demokratischen Ordnung ausgeht (42 % "nein").

● Ja, stark ● Ja, teilweise ● Nein ● Keine Angabe



## Mehr als die Hälfte sieht keinen Einfluss von Social Media auf politische Entscheidungen

Dass die Stimmung in sozialen Medien die Entscheidungen von Politiker beeinflussen können, sehen 53 Prozent nicht oder eher nicht. 43 Prozent glauben dies jedoch.

*Frage: Glauben Sie, dass Politikerinnen und Politiker ihre Entscheidungen von der Stimmung in sozialen Netzwerken abhängig machen?*

Zusammengeführt: Ja ODER Eher ja



Zusammengeführt: Eher nein ODER Nein



Keine Angabe



Bei der jungen Altersgruppe sehen etwas mehr Teilnehmende keinen oder eher keinen Einfluss:

Zusammengeführt: Ja ODER Eher ja



Zusammengeführt: Eher nein ODER Nein



Keine Angabe



## Social Media beeinflusst die öffentliche Diskussion für mehr als drei Viertel zu stark

Dass durch die sozialen Medien bestimmte Themen in der öffentlichen Diskussion zu viel Platz bekommen, finden 81 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. 17 Prozent sehen das nicht so.

Frage: Finden Sie, dass durch die sozialen Medien bestimmte Themen zu viel Platz in der öffentlichen Diskussion bekommen?

Zusammengeführt: Ja ODER Eher ja



Zusammengeführt: Eher nein ODER Nein



Keine Angabe



Ähnlich sieht das Ergebnis bei der Altersgruppe der 16- bis 30-Jährigen aus:

Zusammengeführt: Ja ODER Eher ja



Zusammengeführt: Eher nein ODER Nein



Keine Angabe



## Drei Viertel sehen zu viel Werbung und zu viel Hass bei Social Media

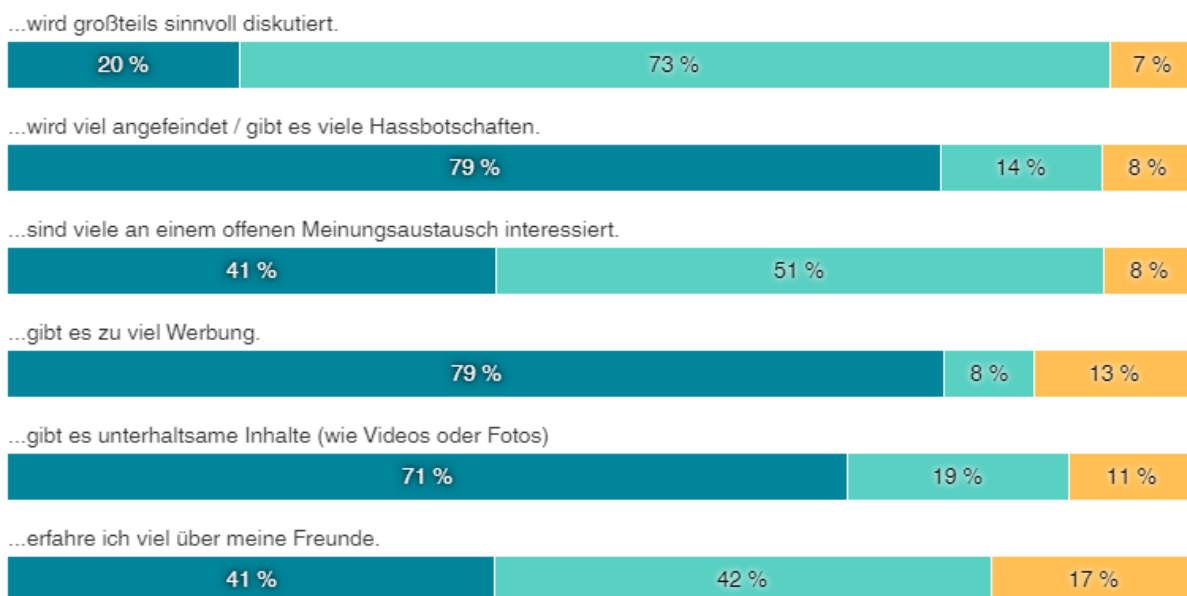
Wir wollten von den Befragten wissen, wie sie zu gewissen Aussagen über soziale Medien stehen. Bei vielen zeichnet sich eine ganz klare Meinung ab:

- Zu viel **Werbung** sehen 79 Prozent als Problem in sozialen Medien an. Lediglich 8 Prozent finden dies nicht oder eher nicht.
- Ebenfalls 79 % finden, dass viel angefeindet wird und es viele **Hassbotschaften** gibt. 14 Prozent stimmen dem nicht oder eher nicht zu.
- Dass großteils **sinnvoll diskutiert** wird, empfinden 73 Prozent nicht als zutreffend. 20 Prozent stimmen eher oder voll und ganz zu, dass die Diskussionen im sozialen Netz großteils sinnvoll ablaufen.
- 71 Prozent finden, dass es in den sozialen Medien unterhaltsame Inhalte wie Videos oder Fotos gibt. 19 Prozent finden das nicht oder eher nicht.

Eher unschlüssig ist die mdrFRAGT-Gemeinschaft bei zwei Punkten, nämlich wenn es darum geht, ob man viel über die eigenen Freunde erfahren kann und ob viele an einem offenen Meinungs austausch interessiert sind.

Frage: Stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? In sozialen Medien...

- Zusammengeführt: Stimme voll und ganz oder eher zu
- Zusammengeführt: Stimme eher oder ganz und gar nicht zu
- Kann ich nicht einschätzen / keine Angabe





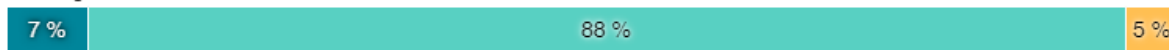
## 16 - 30-Jährige: Deutlichere Mehrheiten bei vielen Aussagen zu Social Media

Eine noch klarere Meinung zu vielen dieser Standpunkte haben die 16- bis 30-Jährigen in unserer Befragung: Jeweils rund 90 Prozent finden, dass es unterhaltsame Videos, zu viel Werbung und viel Hass in sozialen Netzwerken gibt sowie dass großteils nicht sinnvoll diskutiert wird.

Interessanterweise findet rund die Hälfte und damit ein größerer Anteil als beim Gesamtpanel nicht, dass man bei Social Media viel über die Freunde erfahren kann. Und: Im Gegensatz zum Gesamtpanel ist bei der jungen Befragtengruppe die Mehrheit der Meinung, dass viele an einem offenen Meinungs-austausch interessiert sind.

- Zusammengeführt: Stimme voll und ganz oder eher zu
- Zusammengeführt: Stimme eher nicht oder ganz und gar nicht zu
- Kann ich nicht einschätzen / keine Angabe

...wird großteils sinnvoll diskutiert.



...wird viel angefeindet / gibt es viele Hassbotschaften.



...sind viele an einem offenen Meinungs-austausch interessiert.



...gibt es zu viel Werbung.



...gibt es unterhaltsame Inhalte (wie Videos oder Fotos)



...erfahre ich viel über meine Freunde.



## Großteil liest bei Diskussionen im Netz mit, Minderheit kommentiert das Geschehen

Wir haben diejenigen, die angegeben haben, selbst bei Social Media aktiv zu sein, nach ihrem Verhalten in den sozialen Netzwerken gefragt.

Bei Diskussionen über politische oder gesellschaftliche Themen in sozialen Medien liest eine deutliche Mehrheit von 83 Prozent gelegentlich bis immer mit. Der größte Teil davon, 40 Prozent, hat angegeben, häufig mitzulesen. Selten bis nie tun dies nur 17 Prozent.

Sich selbst in die Diskussion bringen sich jedoch deutlich weniger ein: 38 Prozent geben an, dies gelegentlich bis immer zu tun, wobei nur 2 Prozent dies nach eigenen Angaben immer tun. Die Mehrheit, 62 Prozent, bringen sich selten bis nie in die Diskussion ein.

Frage: Wie reagieren Sie bei Diskussionen über politische oder gesellschaftliche Themen in sozialen Medien?

● Immer ● Häufig ● Gelegentlich ● Selten ● Nie ● Keine Angabe

Ich lese mit



Ich bringe mich in die Diskussion ein (z. B. durch Kommentare oder Posts)



## 16 - 30-Jährige: Deutlich aktiver bei Social Media

Bei den jungen mdrFRAGT-Mitgliedern, die sich an der Befragung beteiligt haben und Social Media nutzen, ist der Anteil der aktiven Teilnehmer deutlich höher. So geben hier 91 Prozent an, gelegentlich bis immer mitzulesen. Der größte Teil, 47 Prozent, tut dies nach eigenen Angaben sogar immer.

Auch der Anteil derjenigen, die sich immer bis gelegentlich in Diskussionen über politische oder gesellschaftliche Themen einbringen, ist deutlich höher: 56 Prozent und damit mehr als die Hälfte haben das angegeben. Selten oder nie diskutieren 44 Prozent mit.

● Immer ● Häufig ● Gelegentlich ● Selten ● Nie ● Keine Angabe

Ich lese mit



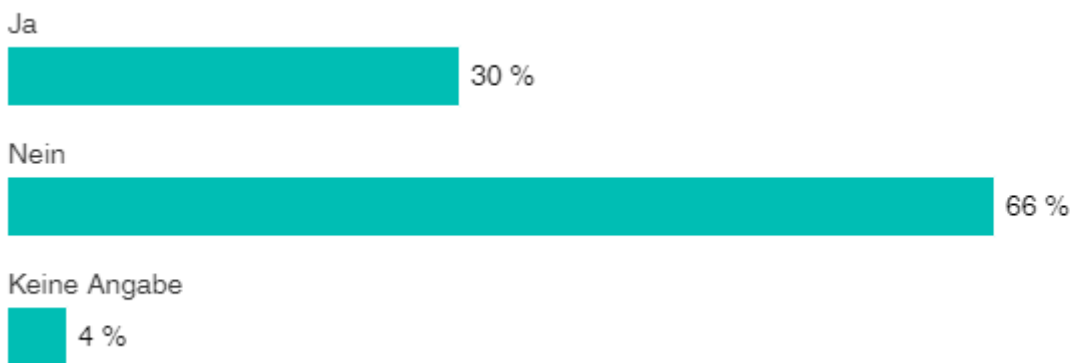
Ich bringe mich in die Diskussion ein (z. B. durch Kommentare oder Posts)



## Knapp ein Drittel der Social-Media-Nutzer wurde schon einmal angefeindet

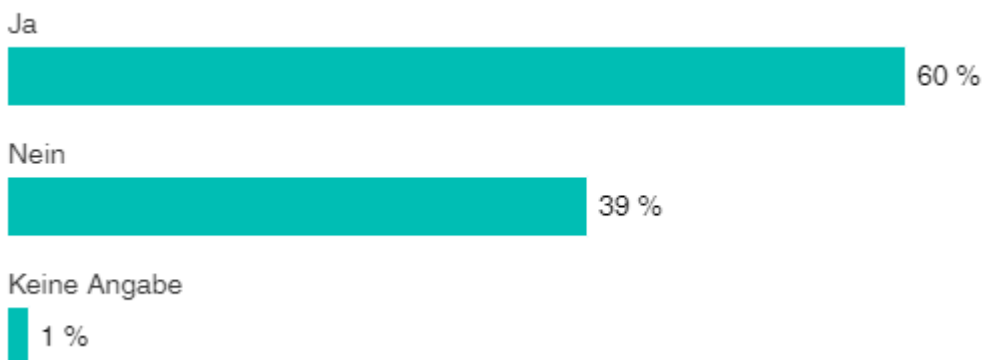
30 Prozent der mdrFRAGT-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer, die in sozialen Medien aktiv sind, wurden schon einmal für ihre Meinung angefeindet. 66 Prozent haben angegeben, dass sie diese Erfahrung noch nicht gemacht haben.

Frage: Sind Sie schon einmal für Ihre Meinung in sozialen Medien angefeindet worden?



## 16 - 30-Jährige: Mehr als die Hälfte wurde schon einmal angefeindet

Anders sieht das Ergebnis bei der jungen mdrFRAGT-Gruppe aus: Hier gaben 60 Prozent der Social-Media-Nutzer an, schon einmal für ihre Meinung angefeindet worden zu sein. 30 Prozent haben dies nicht erlebt.



Einige mdrFRAGT-Mitglieder haben uns ihre Erfahrungen mit Anfeindungen beschrieben:

*"Sobald man flache Aussagen hinterfragt und nach Quellen sucht, selbst recherchiert und gegen die Mehrheitsmeinung argumentiert, wird man angefeindet. So geschehen beim Kritischen Umgang mit der Energiewende oder dem Festakt zur Wiedervereinigung im sächsischen Landtag. Also was tun? Richtig. Schnauze halten und das Kreuz bei der nächsten Wahl an einer besseren Stelle machen."* (28-jähriger Teilnehmer aus dem Kreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge)

*"Ich habe viele Jahre mich aktiv gegen Rassismus, Fremdenhass, Hass und Hetze auf Sozialen Medien eingesetzt. Jedoch bin ich jedenfalls total enttäuscht darüber, dass u.a. Facebook, Twitter, YouTube zu wenig dagegen unternehmen. Ich melde diese Kommentare oder Beiträge, jedoch wurden von 20 gemeldeten Beiträgen am Tag nur 2 entfernt. Und meistens sogar erst 2 - 3 Tage später. Viel zu spät. Ich selber habe Morddrohungen erhalten oder mir wurde eine Vergewaltigung gewünscht. [...] Große Anfeindungen dafür, dass kein Mensch nur aufgrund seiner Herkunft, Religion oder Aussehen diskriminiert wird. Diese Hetze usw. müssen dringend unterbunden werden."* (30-jährige Teilnehmerin aus Leipzig)

*"Zum Beispiel wurde mir von einer Covid-Verschwörerin schon gewünscht, dass ich mit Corona schwer erkrankte und damit auf die Intensivstation muss. Sie (die Schreiberin) würde mir selbst einen Besuch abstatten und im Anschluss dann bei den Geräten den Stecker herausziehen. Solche Äußerungen haben mir schon zu bedenken gegeben und ich musste schon schlucken. Ich weiß nicht zu was manche Leute fähig sind, ob es Angst, Verzweiflung, Wut ist – keine Ahnung."* (23-jähriger Teilnehmer aus Mittelsachsen)

*"Thema Corona: Sobald Meinungen, Posts in Form von Bildern und Videos hinterfragt werden, die das benannte Thema runterspielen, wird man als verblendeter Mitläufer oder nicht eigenständig denkender Mensch titulierte (das sind noch die nettesten Bezeichnungen)." (51-jähriger Teilnehmer aus dem Burgenlandkreis)*

*"Ich stehe dazu, Fan von RB Leipzig & Dynamo Dresden zu sein.. trotzdem werde ich wirklich sehr oft per Direct Massage beleidigt oder belästigt."* (24-jährige Teilnehmerin aus Halle)

*"Ich bin schon mehrmals wegen meiner Meinung zu politischen Themen angefeindet worden. Dabei wurden die "Gegner" meiner Meinung meist direkt persönlich und konterten lediglich mit Beleidigungen gegen meine Person. Gegenargumente wurden keine gebracht; vermutlich hatte man keine. Mir fiel immer wieder auf, dass sich mit diesen Menschen nicht sachlich diskutieren ließ. Sie waren einfach dagegen. Punkt. Je mehr plausible Argumente ich lieferte, desto bösser wurde die gegnerische Seite."* (22-jähriger Teilnehmer aus dem Kreis Saalfeld-Rudolstadt)

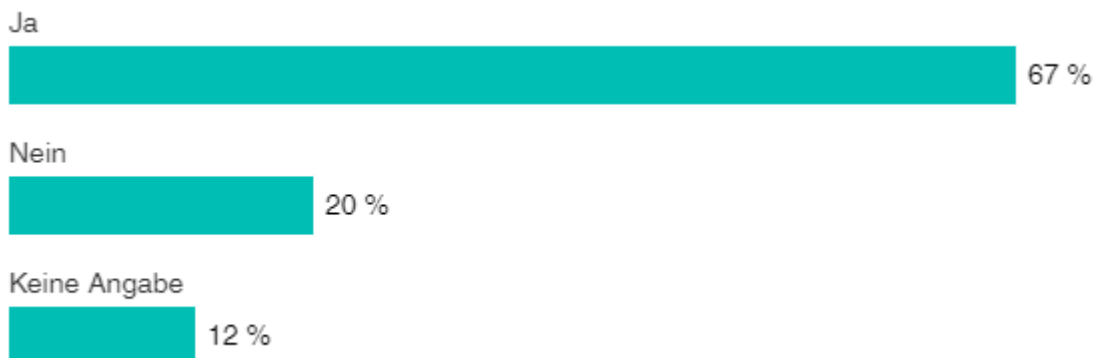
## Mehrheit für Klarnamenpflicht

73 Prozent aller mdrFRAGT-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer sind für eine Klarnamenpflicht in sozialen Medien. 20 Prozent sind dagegen, dass man sich zwingend mit seinem echten Namen anmelden muss.

*Frage: Finden Sie eine Klarnamenpflicht in sozialen Medien richtig? Das bedeutet, dass man sich mit seinem echten Namen anmelden muss und keine Synonyme benutzen darf, wenn man in sozialen Netzwerken aktiv ist.*



Ähnlich sieht das Ergebnis für die junge Befragtengruppe aus:



## Deutliche Mehrheit für härtere Strafen für Fake-News und Hassrede

Dafür, dass das Verbreiten von Fake-News und Hassrede in den sozialen Medien härter bestraft wird, ist eine breite Mehrheit aller Befragten. So sind 81 Prozent dafür, dass beides härter bestraft wird. Zudem sind 6 bzw. 3 Prozent dafür, dass Hassrede bzw. Fake-News unter härtere Strafen gestellt werden. Dagegen sind lediglich 7 Prozent.

*Frage: Sollte das Verbreiten von Fake-News, also falschen Informationen, und Hassrede in den sozialen Medien härter bestraft werden?*



Bei den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Befragung sieht das Ergebnis ähnlich aus. Allerdings sind hier mehr Befragte dafür, explizit Hassrede stärker zu bestrafen:



## Drei Viertel sind dagegen, soziale Medien abzuschaffen

Wäre es insgesamt besser, soziale Medien abzuschaffen? Für die Mehrheit in unserer Befragung – 72 Prozent – steht fest: Nein, das wäre nicht besser. 17 Prozent fänden es besser, Social Media abzuschaffen.

Frage: *Wäre es insgesamt besser, soziale Medien abzuschaffen?*



Noch deutlicher fällt das Ergebnis bei der jungen Gruppe der Befragten aus: Bei den 16- bis 30-Jährigen sind 83 Prozent dagegen, Social Media abzuschaffen.

15





Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

Auch zu diesem Thema haben uns viele mdrFRAGT-Mitglieder ihre Meinung geschrieben:

*"Soziale Medien sind ein fundamentaler Bestandteil des modernen Lebens, natürlich steht bei manchen Plattformen wie TikTok die Unterhaltung im Vordergrund und ja, es gibt Fake News und Hatespeech, aber das sind keine Gründe die sozialen Medien abzuschaffen. Denn neben all diesen Aspekten, überwiegt immernoch der Vorteil der weltweiten Vernetzung. Während unsere Großeltern bis Morgen warten müssen um jegliche Informationen aus den Zeitungen zu filtern, diskutiert meine Generation bereits Minuten später über die Ereignisse und Nein, es sind sich nie alle einig, aber das ist auch gut so, denn jeder Mensch hat auf Social Media jederzeit die Möglichkeit, seine Meinung in den Diskurs einzubringen."* (17-jährige Teilnehmerin aus Jena)

*"Es gibt auch viele schöne Sachen bei Social Media. Nicht alles ist schlecht."* (30-jährige Teilnehmerin aus Chemnitz)

*"Wenn man diese Sachen abschaffen würde, dann würden Menschen auch wieder miteinander reden und aufrecht und aufmerksam durch Leben gehen."* (69-jähriger Teilnehmer aus dem Saale-Holzland-Kreis)

*"Soziale Medien abschaffen, in dem Sinn, dass nicht mehr jeder ungeprüft etwas veröffentlichen darf. Revolutionieren wäre da ein besseres Wort."* (37-jährige Teilnehmerin aus Dresden)

*"Soziale Medien gehören nicht zu meinem Leben, ich halte sie für totale Zeitverschwendung. Aus dem Leben meiner Kinder sind sie allerdings nicht mehr wegzudenken. Die soz. Medien haben sich in meinen Augen verselbstständigt, von daher ist es wohl nicht möglich, sie wieder abzuschaffen, auch wenn ich es begrüßen würde."* (46-jährige Teilnehmerin aus Greiz)

*"Soziale Medien sind fest etabliert und können als demokratisches Mittel genutzt werden. Sie abzuschaffen wäre undemokratisch."* (63-jährige Teilnehmerin aus Bautzen)

*"Man kann mittlerweile soziale Medien als echte Waffe zum Schaden Anderer einsetzen und das macht einem echt Angst. Man kann sehr viel und zu viel manipulieren! Sie abzuschaffen, macht aber auch keinen Sinn. Soziale Medien können auch helfen und vorteilhaft sein. Nur, wo zieht man Grenzen?"* (54-jähriger Teilnehmer aus Nordhausen)



## Grundeinstellung zu Social Media:

Etwa die Hälfte derjenigen, die selbst bei Social Media aktiv sind, stehen den sozialen Medien positiv oder eher positiv gegenüber. Zwölf Prozent der User sind negativ oder eher negativ den sozialen Medien gegenüber eingestellt. Bei denjenigen, die nicht bei Social Media aktiv sind, überwiegt die negative Grundeinstellung.

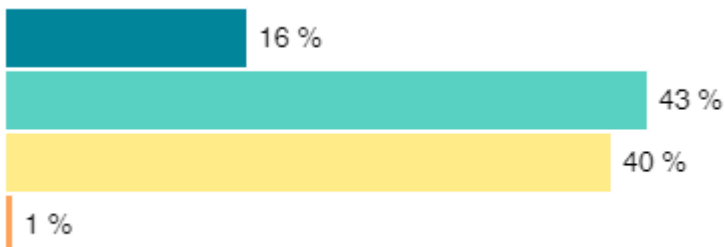
Frage: Wie stehen Sie persönlich sozialen Medien im allgemeinen gegenüber?

- Zusammengeführt: Positiv ODER Eher positiv
- Zusammengeführt: Eher negativ ODER Negativ
- Neutral
- Keine Angabe

mdrFRAGT-Mitglieder, die selbst bei Social Media aktiv sind:



mdrFRAGT-Mitglieder, die nicht selbst bei Social Media aktiv sind:



## Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 05.-09.10.2020 stand unter der Überschrift:

### **Social Media: Gewinn oder Gefahr für die Gesellschaft?**

Insgesamt sind bei mdrFRAGT 30.416 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 09.10.2020).

15.065 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

#### Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 30 Jahre:	296 Teilnehmende (2 Prozent)
31 bis 50 Jahre:	2.748 Teilnehmende (18 Prozent)
51 bis 64 Jahre:	6.159 Teilnehmende (41 Prozent)
65+:	5.862 Teilnehmende (39 Prozent)

#### Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	7.711 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	3.716 (25 Prozent)
Thüringen:	3.638 (24 Prozent)

#### Verteilung nach Geschlecht:

Männlich:	56 Prozent
Weiblich:	44 Prozent

6.493 Menschen haben abgegeben, selbst bei Social Media aktiv zu sein. Das entspricht 43 Prozent der Gesamtteilnehmerzahl. Bei den 16- bis 30-Jährigen sind es 83 Prozent (247 Menschen).

Die Ergebnisse haben wir in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Geschlecht, Bildung und Beruf gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der Befragungsteilnehmer mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.